Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 61 (1952)
Heft: 5

Artikel: Auf der Jagd nach vierzigtausend Eisbergen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548046

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Kamera-Auge hat einen Gletscher erfasst, der zwischen hohen Bergwänden herunterströmt. Durch die ungeheuren Eismassen vorwärtsgeschoben, die das ganze nördliche Grönland bedecken, bewegen sich diese Gletscher täglich 15—20 m vorwärts. Sie sind die Urheber der treibenden Eisberge.

Auf der Jagd nach vierzigtausend Eisbergen

Zweierlei Arten von Eis erfüllen die aren Meere: Meereis und Landeis. Das Meereis ist direkt gefrorenes M asser. Schon im November frieren die Fjorde zu. Die ganze Ostseite Grö ds ist den grössten Teil des Jahres mit einem undurchdringlichen Panzer v Meereis umgeben. Durch Strömung, Sturm, Gezeiten und Schmelzen zerbri ie Kruste in Schollen, die vielfach gestaut, gerundet und übereinanderge en werden, wodurch das Packeis entsteht, das sich dann in einzelne tre de Schollen auflöst.

Das Landeis zeigt ganz andere Fo n und eine körnige Struktur. Es kommt von Gletschern und Inlandeis l ist aus Schnee hervorgegangen. Jeder Gletscher, der ins offene Wasser ndet, bricht in Blöcke, sobald das Eis nicht mehr auf dem Grunde sit e Stücke treiben davon mit den Winden und Gezeiten und Strömunge n offenen Meere zu, aber vielfach werden sie wieder durch rückwärts tre de Winde gestaut. Zwischen Landeis und Meereis gibt es im Küstenbere auch Mischformen.

Das «grosse Treibeis» ist Landeis. F nd weisse Eisgestalten, die auf den blauen Wassern treiben und die durc as Inlandeis erzeugt worden sind. Die grössten liefert das antarktische In eis, das vom Festland her allseitig gegen das offene Meer hin vorstösst. E bt Eisberge von 30 km Länge und 50 m Höhe über dem Wasser und 20 Tiefe unter dem Wasser. Die Eisströme stossen ins Meer, bis etwa vier ftel der Eisdicke unter Wasser tauchen. Dann trägt sie das Wasser. In senklötzen bricht mit gewaltigem Getöse das Eis ab und treibt schwimme davon. Noch befindet sich der Berg in seiner ursprünglichen Stellung und die Form einer Tafel, der Tafeleisberg. Diese Eisbergtafel wird aber w nd des Treibens unterhöhlt, Stücke brechen ab, der Berg gerät aus dem ichgewicht und findet, schief aufgerichtet, eine neue Gleichgewichtslag ie sich aber im Laufe der Reise noch mehrmals ändern kann. So werde usende von Eisbergen abgetrieben.

Die Vereinigten Staaten von Amerik nterhalten in Nordgrönland Küstenwachen, deren Personal mittels Kutters Flugzeugs die Eisberge feststellen und ihre Schwimmrichtung und Gesc digkeit verfolgen, um die Schiffe rechtzeitig warnen zu können.

Bild links unten. Unter der Mitternachtssonne der Arktis sucht ein Kutter der US-Küstenwache die Fjorde der Baffin-Bucht nach Eisbergen ab. «Das einzige sichere Zeichen des Vorhandenseins eines Eisberges besteht darin, ihn zu sehen», ist ihr Motto. Deshalb hält dieser Mann Ausschau.

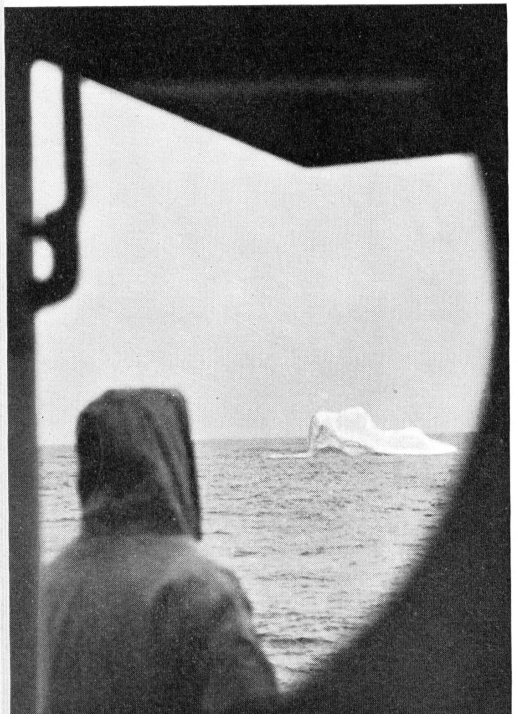

Bild Mitte unten. Auch die Flugzeuge müssen manchmal ruhen. d der Küstenwächter bedeckt die Maschine; er zieht ihr ein sogenanntes «Grönland-Pyjama» an, w n Motor vor den in diesen Gegenden häufigen Eisstürmen zu schützen. Ist denn schon Schlafenszei Es ist doch heller Tag! Und doch ist es schon 22 Uhr. Wir befinden uns im Land der Mitternachtsso — Tausende von Eisbergen ihre Bild rechts unten. Hier beginnen — aus grosser Höhe aufgenom Schiffahrtslinien. Manche Eisberge Reise nach den Ländern der Menschen und ihren transatlantisch metern nach dem Süden auflösen, werden sich während ihrer drei Jahre dauernden Reise von 1000 ten erreichen. doch Hunderte werden in allzuguter Verfassung die Weltschiffahr

Bild oben. Die Eispatrouille fliegt über den zahllosen Tonnen Eis, die ins Meer stürzen. Sie häufen sich in den Fjords, um im Frühjahr freizuwerden und als schwere Gefahr für die Schifffahrtslinien südwärts zu treiben.

Photos Three Lions, New York